

Bernd Marin

Die Presse, Wien, 7./8. Juni 2008

Sicherheitsgurte für Pensionsrowdys

Ja, es gibt Menschen, die lebensrettende Operationen oder Bluttransfusionen verweigern, andere, die sturzbetrunken oder ohne Sicherheitsgurt mit dem Auto rasen, wieder andere, die ohne Freisprechanlage handyphonieren. Und Politiker, die haltlos mehr Pension versprechen als ihre Nachfolger auszahlen können.

Es gibt Angst vor Ufos, Maschinen, Robotern, Computern und ihrer möglichen Fehlprogrammierung. Angst vorm Leben, Lieben, Sterben, Fliegen - und nun vor der Pensionsautomatik, die ein paar Stoptafeln für rasende Populisten und ein bisschen Licht ins Dunkel der trunkenen Pensionsgeheimniskrämerei bringt. Sich zu Tode fürchten oder selbst gefährden, ist ein Menschenrecht. Mitmenschen zu schädigen, verantwortungslos oder ein Verbrechen.

Daher gibt es nicht nur Verkehrsregeln, Ampeln, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Gurtenpflicht und Promillegrenzen. Es gibt auch Bremsen oder computergesteuerte Bremsassistenten, Tempomaten, Schaltautomatik, Traction Control und hunderte sonstige Helferlein, die jedem Mittelklasse-PKW heute mehr Elektronik verpassen als dem ersten Sputnik am Mond. Würde irgendwer bei Sinnen das Piepsen unangelegter Sicherheitsgurte oder alkomatetestende Zündschlüssel als bedrohliche Enteignung von Herrenfahrern missverstehen? Sind Geschwindigkeits-, Drehzahl- und Verbrauchsanzeigen das Ende des Fahrvergnügens oder Voraussetzung von Fahrsicherheit? Und wer würde, ohne Suizidabsicht, einen Porsche mit Trabibremsen fahren?

Ist Fliegen mit computergesteuertem Autopilot statt händischem Herumtun eine Gefahr? Oder wirksame Abwehr von Gefahren, von Sekundenschlaf bis Fehlreaktionen?

Ist es nicht beruhigend, dass Schiffskapitäne und Langstreckenpiloten Nickerchen einlegen können, ohne abzustürzen oder in der falschen Destination zu landen?

Und wer würde betriebliche Investitionsentscheidungen ohne automatische Kontrollrechnungen treffen?

Computerstürmer sind nicht als Hinterwäldler gefährlich, sondern nur an der Spitze von Politik und Medien. Wenn sich Brandstifter als Biedermänner tarnen.

Wenn Meinungsführer gegen Schul-, Impf- oder Gurtenpflicht als „Freiheitsberaubung“ mobilisieren (ja, das gab's) oder Pensionsrowdies gegen „Pensionsraub“.

Als Sozialsicherheits-Fans getarnte Pensionshooligans.

Hört man eine „mächtige Phalanx von Granden aus Gewerkschaft, Pensionistenverband und Ländern“ aus SPFPBZÖGrü oder frisch geoutete Pensionspezialisten wie „Österreich“-Herausgeber und Computer-Stürmer Wolfgang Fellner, so gehen Abendland, Demokratie, Parlamentarismus, Wohlstand, soziale Sicherheit und Pensionen demnächst am PC zugrunde:

„Die ‚Kunst der Politik‘ wurde an einen Computer delegiert, der all jene abcasht, die jetzt schon draufzahlen....Eine dümme-re und einfallslosere Reform als die ‚Pensionsautomatik‘ hat es lange schon nicht gegeben“, weiß der gescheite und einfallsreiche Pensionsfachmann aus „Österreich“. „Pensionsautomatik“ sei das „absurdeste Polit-Vokabel des Jahres“, eine „Grauslichkeit, dass künftig jeder Österreicher „automatisch“ abkassiert wird“. Der weitblickende Stratege sieht „keine Überlebenschance“ für diese Koalition und empfiehlt Gusenbauer und

Buchinger den Rücktritt.

Auch die Politiker-Stellungnahmen sind (in der bewährten Falter-Typologie) weder „gut“ noch „böse“ sondern durchwegs „jenseits“: „Drastische“ „Automatik der Verschlechterung“ (Blecha), „neoliberales Programm der Herren Bartenstein und Schüssel“ (Haider OÖ), „perfider Automatismus“ (Öllinger). Sozialforscher Blecha sieht ein „Computerprogramm automatisch aktiviert, jede Konjunkturdelle kann das Programm auslösen“, fast alle wünschen, die „Politik sollte letztes Wort haben“ - wie am liebsten auch bei ORF, ÖBB, AUA, VOEST, OMV, Gerichten, Wissenschaft und Kunst....

Gilt in den meisten EU- und OECD-Operettenstaaten, die ihr Pensionsalter automatisch an die steigende Lebenserwartung gebunden haben, „Österreichs“ Verweigerung als großes Vorbild demokratischer Reife und bewundernswerten Widerstands gegen die Herrschaft der Computertechnokratie? Die Achse der bösen PC-Pensions-Diktaturen ist inzwischen erschütternd lang: seit den späten 1990er Jahren haben bekannte Schurkenstaaten wie Deutschland, Frankreich, Italien, Portugal, Schweden, Finnland, Dänemark, Norwegen, Polen, Ungarn, die Slowakei, Mexiko und Australien unterschiedliche Lebenserwartungsautomatiken installiert. Und Länder ohne Automatik haben das Pensionsalter willkürlich hinaufgesetzt: die USA (2004-2027), Deutschland zusätzlich (2006-2029) und Israel (2004-2007) auf 67, Großbritannien bis 2046 auf 68. Japan hat heute schon ein faktisches mittleres Pensionsalter von 68,5, (62 bis 78).

Und wie funktioniert nun die für Österreich vorgesehene „Pensionsautomatik“, ein simpler Wecker mit mechanischer Alarmglocke, bürokratischer Berechnungs-, Berichts- und Verordnungspflicht bei

Überschreiten bestimmter Grenzwerte?
Wie läuft der – leider - durch und durch
politische Entscheidungsprozess in
Zukunft ? Davon demnächst.